

**Gesperrt bis zum Beginn -**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Grußwort**

**Bundesministerium für Arbeit und Soziales**

**Produktpiraterie**

Gesprächskreis Verbraucherpolitik

Friedrich-Ebert-Stiftung

25. Oktober 2007, Berlin

Redezeit: 5 Minuten

## **Einleitung**

Sehr geehrte Frau Hausmann,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
30 Milliarden Euro  
volkswirtschaftlicher Schaden  
durch Produktpiraterie, 50.000  
Arbeitsplätze, die verloren  
gehen. Das sind die Zahlen, die  
Sie der Einladung zu dieser  
Veranstaltung entnehmen  
können. Beeindruckende und  
zugleich erschreckende Zahlen  
wie ich meine, und insbesondere  
die letztere erklärt, warum auch  
oder gerade ganz besonders das  
Bundesministerium für Arbeit und  
Soziales von dieser Thematik  
betroffen ist. Ich begrüße Sie  
ganz herzlich zu dieser  
Veranstaltung und möchte gleich  
zu Beginn die Gelegenheit  
nutzen, den Organisatoren zu

danken. Sie haben nicht nur ein sehr wichtiges Thema aufgegriffen, sondern es kommt auch zur richtigen Zeit. Ich erinnere an die Vielzahl von Medienberichten zu unsicheren Produkten aus Fernost. Die enge Verbindung von Produktpiraterie und Produktsicherheit ist mehr als deutlich geworden.

**Produktsicherheit** Das Stichwort Produktsicherheit bringt mich nochmals zu der Frage der Betroffenheit meines Hauses. Dass das BMAS sich betroffen fühlt, wenn es um den Verlust von Arbeitsplätzen geht, wird niemanden überraschen. Dass das BMAS auch für das Thema Produktsicherheit

zuständig ist, wird für den ein oder anderen sicherlich neu sein.

## **GPSG**

Das Geräte- und Produktsicherheitsgesetz ist die zentrale Rechtsvorschrift in Deutschland, die das Inverkehrbringen und die sicherheitstechnische Beschaffenheit von Produkten regelt. Mit dem GPSG werden 11 europäische Produktrichtlinien in deutsches Recht umgesetzt, darunter die für den Industriestandort Deutschland so bedeutenden Richtlinien für Maschinen und Elektrogeräte. Das GPSG setzt auch die europäische Richtlinie über die allgemeine Produktsicherheit um. Damit fallen alle technischen

Verbraucherprodukte in den Anwendungsbereich des GPSG. Gefälschte Produkte sind sehr oft unsichere Produkte und damit auch ein Fall für das GPSG.

## **GS-Zeichen**

Besonders kritisch wird es, wenn neben dem Produkt auch noch die **Produktkennzeichnung** gefälscht wird. Manch einer, der ob des günstigen Preises eines Produkts doch leichte Zweifel bekommt, ob ein solch billiges Produkt denn überhaupt sicher sein kann, wischt alle Zweifel beiseite, wenn er ein aufgedrucktes GS-Zeichen sieht. Schließlich signalisiert es ihm doch, dass er ein sicheres Produkt ersteht.

Leider werden Zeichen genauso häufig gefälscht wie Produkte, insbesondere wenn es sich um so erfolgreiche und am Markt bewährte Zeichen wie das GS-Zeichen handelt.

Vor diesem Hintergrund hat sich mein Haus gerade jüngst wieder mit der Frage befasst, wie man das GS-Zeichen besser gegen Fälschungen schützen kann. Ich bin schon sehr gespannt, ob es auch in diesem Bereich neue Möglichkeiten und Technologien gibt.

**Zusammenarbeit** Das Thema Produktpiraterie hat sehr viele Facetten: die oft mangelhafte Sicherheit der gefälschten Produkte ist dabei ein Aspekt, die betriebs- und

volkswirtschaftlichen Schäden ein anderer; die Rechtsverletzungen ein weiterer. Der Kreis derer, die vom Thema Produktpiraterie betroffenen sind, ist vielfältig und mir scheint, es gibt derzeit auch entsprechend vielfältige Lösungsansätze auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Nachhaltigen Erfolg in der Bekämpfung der Produktpiraterie werden wir aber nur haben, wenn wir die Aktivitäten bündeln und **gemeinsame Lösungen und Strategien** verfolgen. Ich denke, diese Veranstaltung könnte ein erster Schritt in diese Richtung sein.

## **BAuA Projekt**

Lassen sie mich zum Abschluss noch auf das Projekt hinweisen, das so zu sagen das Fundament für diese Veranstaltung bildet. Es ist das Forschungsprojekt "Möglichkeiten der Qualitätssicherung und -erkennung von Migrationsprodukten unter Berücksichtigung neuer Technologien", durchgeführt vom Institut ASER an der Bergischen Universität Wuppertal im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Das Projekt hat meines Erachtens bereits zu einigen sehr beachtlichen Ergebnissen geführt: erwähnen möchte ich den aus meiner Sicht sehr gelungenen



**Verbraucherleitfaden** sowie eine **Internetplattform** für Produkt- und Markenschutz. Damit wird ein neuer Weg beschritten: über den klassischen Ansatz der bestehenden Schutzrechte hinaus (z.B. Urheberrecht, Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb) hin zu technischen Schutzmöglichkeiten und zur Information der Verbraucher. Ich denke gerade der letzte Punkt ist dabei ganz entscheidend: wenn wir es schaffen, statt "Geiz ist geil" wieder Qualität und Sicherheit beim Verbraucher in den Vordergrund zu rücken, werden es Produktpiraten zukünftig schwerer haben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen interessanten und informativen Abend.